

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 30. November 1972
7. Jahrgang • Nr. 235 (1789)

Preis 2 Koppekan

Stoßarbeit in den Farmen

● Kolchos „Put k kommunismu“ ist Initiator des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter im Rayon Borodulcha.
● Die Kolchosbauern übernehmen neue Verpflichtungen, ermitteln Reserven; sie werden bis Jahreschluss 1972 über den Plan hinaus 530 Tonnen Milch und 1 886 Tonnen Fleisch an den Staat verkaufen.

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR und des Zentralkomitees des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972—1973 wurde von den Landschaffenden des Kolchos „Put k kommunismu“, Rayon Borodulcha, Gebiet Semipalatinsk, heiß begrüßt.
Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erfüllend, haben die Kolchosbauern dieser Wirtschaft bereits Erfolge erzielt. Der Viehbestand entspricht den Planaufgaben, die Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Erzeugnissen der Viehzucht an den Staat werden vorfristig erfüllt.
Von Jahr zu Jahr ist eine warme und satte Winterhaltung des Viehs gesichert. Im vergangenen Sommer wurden 7 132 Tonnen Heu beschafft und an die Viehwinterquartiere gebracht bei einem Plansoll von 4 200 Tonnen. Im Kolchos hat man sich von dem Wert der Anweilung überzeugt und statt der eingeplanten 2 000 Zentner wurden dieses Jahr 13 800 Zentner besorgt. Dazu kommt genügend Krautfutter, Silage und Stroh.
Die Rayonehrenfahne für die besten Viehpfleger ist im Kolchos „Put k kommunismu“ zu Hause.
Der Kolchos, eine führende Wirtschaft des Rayons in der Erzeugung von Fleisch und Milch, hat zu Ehren des 50.

Gründungsstages der UdSSR Anfang des Jahres erhöhte Verpflichtungen übernommen. Bei einem Jahreslohn von 5 000 Zentner Fleisch wurden 5 862 Zentner abgeliefert und überplanmäßig 4 000 Zentner Milch abgesetzt.
In der Viehzucht des Kolchos arbeiten solche erfahrene Menschen wie Adolf Schaber, der eine tägliche Gewichtszunahme von 920 Gramm je Masttier erzielt. Im Herbst wurde eine Gruppe Mastochsen, die eine Bestarbeit gefüttert hatte, mit einem Durchschnittsgewicht von 367 Kilo je Tier abgeliefert, wobei 56 Stück als wohlgenährt und 4 in gutem Futterzustand übernommen worden sind. Jetzt füttert und pflegt er 90 Masttiere, die bis Jahresabschluss nicht schlechter gemästet und ans Fleischkombinat abgeliefert werden.
Die Bestmelkerinnen Hilda Huan, Rosa Dietrich, Maria Götzel, Nina Stehle, Nina Pappenhil haben ihr Plansoll längst überschritten und eine jede hat bereits mehr als 6 Zentner Milch je Kuh überplanmäßig gemolken.
Auf ihrer Versammlung beschlossen die Viehzüchter des Kolchos „Put k kommunismu“ einmütig, sich dem sozialistischen Unionswettbewerb um hohe Leistungen in der Viehzucht in diesem Winter anzuschließen. Es wurde die Lage in der Viehzucht gründlich besprochen, nach neuen Reserven Umschau gehalten.

Brigadier Otto Münch aus der besten Brigade versicherte die Versammelten, daß die Masttiere aus Schabers Gruppe bis Ende Dezember geliefert werden. Auch in der 2. Brigade fand sich Mastvieh, das noch in diesem Jahr verkauft werden kann. In der Milchproduktion wurden Reserven aufgedeckt. Die Versammlung beschloß, in diesem Jahr noch weitere 1 000 Zentner Fleisch an den Staat zu liefern und den Milchverkauf dieses Jahr mit der Bilanz 5 300 Zentner Überbietung des Jahresplans abzuschließen.
Für das nächste Jahr sind erhöhte Verpflichtungen angenommen worden: 19 500 Zentner Milch, 7 000 Zentner Fleisch, 350 Zentner Wolle, 980 000 Hühnerereier. Dabei sollen im ersten Halbjahr, obwohl die meisten Kühe zu tranken sind, 10 000 Zentner Milch abgesetzt werden, so auch 300 Zentner Fleisch überplanmäßig und 650 000 Hühnerereier an den Staat zu liefern.
Die Farmwirtschaft des Kolchos „Put k kommunismu“ wandte sich in einem offenen Brief an alle Viehzüchter des Rayons mit der Aufforderung als Teilnehmer des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter um die besten Ergebnisse in der Produktion tierischer Erzeugnisse, um eine der 2 000 gestifteten Roten Fahnen zu kämpfen. Die Viehzüchter verpflichteten sich, wie noch nie zu arbeiten, das Vieh in bestem Zustand zu erhalten, den Selbstkostenpreis der Milch um 5 Prozent und des Fleisches um 8 Prozent herabzusetzen, immer mehr Fleisch und Milch zu produzieren und an den Staat zu verkaufen.
A. HASSELBACH, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Semipalatinsk

Zusammenkunft L. I. Breschnew — Janos Kadar

BUDAPEST. (TASS). Eine Zusammenkunft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, mit dem Ersten Sekretär des ZK der USAP, Janos Kadar, fand statt. Bei dieser Gelegenheit wurden in einer brüderlichen und herzlichen Atmosphäre Meinungen über einen weiten Kreis von Fragen ausgetauscht.

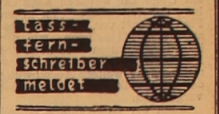
VERHANDLUNGEN FORTGESETZT

BUDAPEST. (TASS). Die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und dem Ersten Sekretär des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, Janos Kadar, sind in Budapest fortgesetzt worden.

Es fand auch ein Meinungsaustausch zwischen dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und dem Außenminister der Ungarischen Volksrepublik, Janos Peter, statt.



BUDAPEST, Am 27. November haben die Verhandlungen zwischen den Partei- und Regierungsidelegationen der Sowjetunion und der Ungarischen Volksrepublik begonnen. UNSER BILD: Vor dem Beginn der Verhandlungen. Foto: TASS-Bildfunk



MOSKAU. Wie beim Ministerrat für Zivilluftfahrt der UdSSR verläuft, ist eine DC-8-Maschine der japanischen Luftverkehrsgesellschaft JAL am 28. November 1972 um 15.30 Uhr Moskauer Zeit unmittelbar nach dem Flugplanmäßigen Start vom Flughafen Scheremjewo abgestürzt. Das Flugzeug mit 62 Passagieren und 14 Besatzungsmitgliedern an Bord befand sich dem Flug Kopenhagen — Moskau — Tokio. Von der Flugsicherung wurde das Flugzeug als in Notlage versetzt eingeleitet. Die 16 Oberlebenden wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Das Ministerium für Zivilluftfahrt der UdSSR hat eine Kommission zur Untersuchung der Katastrophe eingesetzt.

ALGER. Auf Einladung des Justizministers Benhamouda ist Hans-Joachim Heusinger, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerates und Minister für Justiz der Deutschen Demokratischen Republik zu einem offiziellen Besuch in Algerien eingetroffen. Die Delegationen der DDR und der Demokratischen Volksrepublik Algerien werden über den Abschluss einer Rechtskonvention verhandeln.

OSLO. Eine Konferenz von Vertretern der kommunistischen Jugendverbände Dänemarks, Norwegens, Finnlands und Schwedens fand in Oslo statt.

Die fortschrittliche Jugend der nordischen Länder begrüßte den Besuch des norwegischen Volkes. Dem Beitritt zur EWG abzuhelfen. Die Konferenz erörterte ferner die Lage in Indochina und forderte von den USA die unverzügliche Unterzeichnung des Abkommens über Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam.
DUBLIN. Der etwa zweimonatige Streik im Automontagebereich Dablin endete mit dem Sieg der Arbeiter. Die Werkleitung mußte die Forderungen der Streikenden nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen erfüllen und die Entlassenen wieder einstellen.
Gemäß den jüngsten offiziellen Angaben gingen im vergangenen Jahr durch Streiks in Irland 239 000 Arbeitstage verloren.

NEW YORK. In der USA-Marine ist es zu weiteren Rassenunruhen gekommen. Ein Sprecher der USA-Marine in Honolulu gab bekannt, daß am 25. November auf dem Marinestützpunkt Midway im Pazifik zu Zusammenstößen zwischen farbigen und weißen Seeleuten gekommen ist, an denen 130 Personen beteiligt waren. Dabei wurden 5 Personen verletzt.
Am 26. November sind im Siraftzentrum der USA-Marine Norfolk, Virginia, Rassenunruhen ausgebrochen. Auch in diesem Fall haben die Militärbehörden die Neger für Schuldige erklärt. 32 Neger und nur ein einziger Weißer wurden inhaftiert.

LONDON. Die Arbeiterkommissionen Spaniens wandten sich an die britischen Trade Unions mit dem Aufruf, die Arbeiteraktivisten, die grausamen Repressalien ausgesetzt sind, zu unterstützen. Zur Zeit befindet sich in Spanien ein Prozeß gegen die Führer der im Madrider Gefängnis Carabanchel schmachtenden Führer der Arbeiterkommissionen vor. In einem Schreiben wird betont, daß die Arbeiterkommissionen trotz der Repressalien den Kampf für Gerechtigkeit und Freiheit in ihrem Land fortsetzen werden.

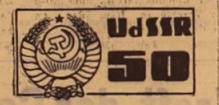
TOKIO. Hunderte Tonnen Erdöl ergossen sich ins Meer und bildeten einen mehrere Quadratkilometer großen Ölfleck unweit der Küste der japanischen Präfektur Wakayama, nachdem ein britisches Frachtschiff ein Unterwasser-Erdölleitung beschädigt hatte. Die Versuche das Erdöl zu entfernen scheitern wegen einer starken Strömung in diesem Gebiet. Die Lokalbehörden haben der Bevölkerung die Feuerbenutzung kategorisch untersagt, auch der Schiffsverkehr ist eingestellt worden.



Früchte der großen Freundschaft

Im Unionsfunk läuft das Festival der Sowjetrepubliken, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR. Heute wird ein großer Bericht über Kasachstan gebracht werden. Am Vorabend trat der Vorsitzende des Ministerats der Kasachischen SSR B. A. Achimow im Unionsfunk auf. Er berichtete über die hervorragenden Erfolge der Republik, darüber, daß die Erschließung der reichen Bodenschätze, die Errichtung neuer Städte, die Urbarmachung des Neulands, die Rhythmisierung des heutigen Lebens Früchte der großen Freundschaft mit allen Völkern der UdSSR sind.

Dann folgen in einer Reihe Sendungen, Erzählungen, über bemerkenswerte Menschenschicksale, die sich durch diese Freundschaft gestaltet. Hier hören wir den Bericht des Helden der sozialistischen Arbeit, des Kämpfers J. Saitjew, über den Platz des Menschen im Leben, die Radiojournale „Arbeiterleben“, „Erde und Menschen“, die Erzählung „Legierung“, das Jugendprogramm „Uschkyj“ und andere Sendungen.



(KasTAG)

Devise: „Unerschütterliches Bündnis“

Mit der Ansprache des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow wird am 1. Dezember im Zentralen Fernsehstudio das Jubiläumsprogramm unter der Devise „Unerschütterliches Bündnis“ eröffnet, das den Erfolgen gewidmet ist, mit welchen die Werktätigen Kasachstans den 50. Gründungstag der UdSSR begehen. Im Mittelpunkt wird hier der Dokumentarfilm „Sowjetkasachstan“

stehen — über den gigantischen Aufstieg des ehemals rückständigen Randgebiets Zentralsibiriens, Hauptthema dieses Streifens ist die große Freundschaft der Sowjetmenschen, ihre Treue der Sache der Partei und den unsterblichen Ideen W. I. Lenins, die Stärke der unerschütterlichen Brüderschaft der Vertreter von über 100 Nationalitäten, die in Kasachstan leben. Beim Ansehen der Episoden auf dem Bildschirm glaubt sich der Zuschauer selbst an Hochöfen und

Walzaggregate, im Schacht und auf Deck eines Dampfers, im Laboratorium eines Wissenschaftlers und bei der Herde eines namhaften Hirten, bei den Banuleuten des Irtysch-Karaganda-Kanals und bei den Helden der Schlacht um die Kasachstan Milliarde zu sehen.
Das Programm schließt mit einem Film-Konzert „Heimat der Freude“, an dem die besten schöpferischen Kollektive und Meister der Kunst der Republik beteiligt sind.
(KasTAG)

Glückwünsche zum Nationalfeiertag

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. S. Podgorny, beglückwünschten die Brudervölker Jugoslawiens zu ihrem Nationalfeiertag — dem Tag der Republik.
Die Werktätigen der Sowjetunion sprechen ihre tiefe Genugung darüber aus, daß die allseitige Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SFRJ und die Verbindungen zwischen der KPdSU und dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens in letzter

Weitere Freude beim Aufbau des Sozialismus und bei der Hebung der Wirtschaft und Kultur wünschte den Völkern Jugoslawiens — der Vorsitzende des Ministerats der UdSSR, A. N. Kossygin, in einem an den Vorsitzenden des Bundesexekutivrates der SFRJ, Dzemal Bledic, gerichteten Telegramm.
Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, beglückwünschte den amtierenden Bundessekretär für Auswärtige Angelegenheiten der SFRJ, Jakse Petric um sein Engagement für die Entwicklung der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder und des weiteren Zusammenhanges der sozialistischen Länder und aller-antimperialistischen Kräfte, im Interesse des Friedens und des Sozialismus, erfolgreich entwickeln und festigen wird.

MOSKAU. (TASS). Im Oktoberborsaal des Gewerkschaftshauses fand eine Festversammlung statt. Anwesend waren das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, A. P. Kirilenko, der Sekretär des ZK der KPdSU, I. W. Kapitonow und andere Persönlichkeiten.
Der Stellvertretende Kultur-

minister der UdSSR Popow stellte in seinem Referat fest, daß der neue Jugoslawische Staat in dem von der kommunistischen Partei geleiteten revolutionären Volksbefreiungskampf entstanden und erstarbt ist. Er betonte, daß die Völker Jugoslawiens in ihrem Kampf allein daständen — sie hatten

Vereinigtes Plenum schöpferischer Verbände

Am 29. November wurde im Großen Kremplsaal ein vereinigtes Plenum des Vorstandes der schöpferischen Verbände und Organisationen der UdSSR — der Schöpferischen Filmhelfer, Komponisten, Künstler, Meister der Bühne, Archi-

tekte und Journalisten — eröffnet. An der Arbeit des Plenums beteiligten sich über 1 000 namhafte Vertreter der sowjetischen Kultur, Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, einer Reihe von Regions- und Gebietspar-

teilkomitees, Leiter von zentralen und lokalen ideologischen Anstalten und Amtern, Redakteure von Zeitschriften und Zeitschriften.
Auf der Tagesordnung des Plenums steht die Frage: „Der 50. Gründungstag der Freundschaft der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Entwicklung der sowjetischen multinationalen Kultur.“
(TASS)



Wladislaw Dauffest, Dreher aus dem Werk „Kasachischmasch“, ist Bestarbeiter des Betriebs. Die Brigade, zu welcher der Kommunist gehört, ist führend im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jubiläums der UdSSR. W. Dauffest hat schon viele Dreher herangebildet, unter ihnen ist auch sein Sohn Valer.
UNSER BILD: Wladislaw Dauffest (links) und sein Sohn Valer. Foto: Th. Esau

In unserer Republik

Für die Viehzüchter

AKTJUBINSK. Das geologische Reparaturwerk begann für die Landwirtschaft 20 Kubikmeter große Zisternen auf mannshohen Bögenschielen herzustellen. Die Zisternen sind mit 7 000 Liter Wasser füllbar. Die Zisternen sind in Sand- und Schluffgebieten zu passieren. Mit dem von ihr transportierten Wasser kann eine Schafherde 10 Tage

Auch den Mechanisatoren werden die massiven Behälter auf Rädern zu kommen. Eine solche Zisternen-Brennstoff wird einer Traktorenbrigade für die ganze Aussaat reichen. Das Werk stellt für das Dorf auch Tank- und Wasserwagen her. Im nächsten Jahr wird ihre Produktion vergrößert werden.
(KasTAG)

Schneepflüge auf dem Fließband

An die Altregion, an die Gebiete Turgai, Zelinograd, Örenburg, Omsk und andere Adressen schickt die Maschinenfabrik „25 Jahre Kasachischer SSR“ von Topusak Traktorenschneepflüge. Das Kollektiv des Betriebs beschloß, das Produktionsprogramm des Jahres vorfristig zu erfüllen und für die Mechanisatoren der Neulandgebiete des Landes nicht weniger als 10 000 Aggregate zu verladen.
Die 11-Monatsaufgabe ist schon erfüllt. In diesem Jahr sollen 1 000 Schneepflüge mehr hergestellt werden als im vergangenen. In der

Werkhalle, wo man die Schneepflüge herstellt, man, liel in diesem Jahr ein Fließband an. Dadurch steigt nicht nur die Arbeitsproduktivität der Beschäftigten, sondern auch die Qualität der Aggregate.
(KasTAG)

Verpflichtung überboten

Eine großartige Entfaltung der sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des 50. Gründungstages der UdSSR im Kollektiv des Werkes für Stahlbetonkonstruktionen, Trust „Uraltransstroj“. In der verbleibenden Zeitperiode wurden über 5 000 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile über den Plan hinaus geliefert — das sind 250 Bauelemente für Wohnhäuser, Industriegebäude, Autobus- und Trambus-Haltestellen.

Der 11-Monatsplan ist mit einem halben Monat Vorrang erfüllt. Das bietet die Möglichkeit, den Jahresplan nicht zum 25. Dezember, wie verpflichtungsmäßig, sondern 10 Tage früher zu erfüllen. Bis Ende des laufenden Jahres werden die Konsumenten vom Werk zusätzlich 6 000 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile erhalten. Das macht 6 Prozent des Jahresproduktionsausstoßes und mehr als ein dreifaches Verpflichtungssoll aus. Für den Wettbewerb sind gegenwärtig die Kollektive der Formel Nr. 1 und der Betonmischer, die von Alexander Lopuchin und Anatoli Pjuzin geleitet werden. Sie arbeiten mit bedeutendem Zeitsvorsprung.
W. SPRENGER

Für höhere Leistungen

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Zelinograd-Gebiets antworten auf den Beschluss der Partei und Regierung über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter mit Arbeitsplänen. Die Heimat erhält überplanmäßige Erzeugnisse

EIN FESTES FUNDAMENT

Die Viehzüchter der Farmen des Sowchos „Podlesny“ sind verpflichtet, die Stallhaltung des Viehs muster-gültig durchzuführen und im Winter eine Senkung der Produktivität der Tiere zuzulassen. Die Tierpflegerinnen Anna Korjnenko, Sara Abonawa, Maria Dantschik haben in diesem Jahr 755 Ossen gemästet und sie mit einem Durchschnittsgewicht von 380 Kilo abgeliefert. 95 Prozent des abgelieferten Viehs ist höchster Wohlgenährtheit. Die erzielten Kennziffern sind eine gute Orientierung für die Arbeit unter den Bedingungen des Winters.

MIT GROSSEM ELAN

Zu Beginn dieses Jahres ver-

pflichten sich die Werktätigen der Milchfarm des Sowchos „Oktyabr“ 3465 Tonnen Milch zu produzieren, den Jahresplan des staatlichen Verkaufs desselben zum 1. Dezember zu erfüllen.

Nach dem Erscheinen des Beschlusses über die Entfaltung des Unionswettbewerbs der Viehzüchter schlossen sich die Viehzüchter des Sowchos dem Wettbewerb an, sie überprüfen ihre Verpflichtungen und beschlossenen, an den Staat 3970 Tonnen Milch zu liefern. Die Milchfarm des Sowchos „Oktyabr“ ist auf den Winter gut vorbereitet. Alle Kusthäuser sind gut renoviert, es gibt einen genügenden Futtermittelvorrat. Das Futter wird sehr sparsam verbraucht.

Mit großem Elan arbeiten die Melkerinnen Emma Wintschik, Wera Romantowa, Maria Bratschkowa, Schilch, Sie versprechen, im Wettbewerb höhere Plätze zu erobern.

PLÄNZLICHE DER GEFÜGELZÜCHTER

Die Geflügelzüchter des Sowchos „Akmolinsk“ gehen dem 50. Gründungstag der UdSSR mit großer Stimmung entgegen. Die von ihnen übernommenen Verpflichtungen werden mit Erfolg erfüllt. Die Geflügelzüchter des Eierverkaufs wurde bereits im Oktober erfüllt. Die Geflügelzüchter von Zelinograd, Us-Kamenogorsk, Semipalinsk, Tschirchikent, Turgal, Schwetschenko erhielten 31.500.000 Eier.

Nach der Entgegennahme des Beschlusses der Partei und Regierung verpflichteten sich die Geflügelzüchter des Sowchos „Akmolinsk“, 9.000.000 Eier über den Plan zu liefern. Das heißt, daß die Geflügelzüchter statt 205 Eier laut Plan von jeder Legehene 230 Eier erhalten werden.

Im Wettbewerb sind die Geflügelzüchterinnen, Erna Martshinkowskaja, Jekaterina Nubberger, Alwin Lastschowa, Lydia Fendel und Maria Balzer voran.

VOLLMECHANISIERTER NEUBAU

Die Bauarbeiter des Reparatur-Einrichtungs-Br. 32 haben im Klirrow-Sowchos einen neuen Schweinestall gebaut, in dem alle arbeitsaufwendigen Prozesse, die Futtermittelherstellung, die Wasserversorgung, das Reinigen der Räume — mechanisiert sind. Alle diese Arbeitsgänge werden von einer Person vom Steuertisch aus geleitet. Die Arbeiter der Brigade von dem Anlauf-Systemen aus dem Anlauf-Einrichtungsabchnitt der mechanisierten Wandlerkette, Kaschewskaja, schließt auf dem Objekt die Aufstellung aller Mechanismen ab.

In den nächsten Tagen wird der vollmechanisierte Schweinestall, der für die Mast von 1200 Jungschweinen berechnet ist, dem Betrieb übergeben werden. Der neue Schweinestall ist ein Teil des großen Produktionskomplexes zur Herstellung von Schweinefleisch, der in diesem Planjahr fertig errichtet wird.

V. WIEDMANN
Gebiet Zelinograd



Die besten Geflügelzüchterinnen des Sowchos „Akmolinsk“ Lydia Fendel, Erna Martshinkowskaja und Olga Hommer

Eine Großwirtschaft schneidet gut ab

70 Kilometer nordwestlich der Stadt Alma-Ata liegt das Zentralgebiet des Getreidebauwoschos „Iljisk“, der während der Neulander-schließung 1956 gegründet wurde. Seit jener Zeit hat sich hier vieles verändert. Es wurden gut eingerichtete Wohnhäuser, eine Schule, ein Krankenhaus, ein Kindergarten, ein Internat, eine Sporthalle, ein Handelskomplex, ein Kulturpalast, eine Garage, eine Reparaturwerkstatt und dergleichen mehr errichtet. Alle Straßen sind in Grün gesät und asphaltiert. Aus dem kleinen Neulandswoschos entwickelte sich mit der Zeit eine vielzweigliedrige Großwirtschaft mit einem multinationalen Kollektiv.

Besonders große Erfolge erzielte der Getreidebauwoschos in den letzten Jahren. Das erfuhr ich aus dem Gespräch mit dem Parteisekretär Artyom Shumakov und dem Sowchoskollektivmann Alexander Schadrin. Die Aussaatfläche der Hafrucht beträgt etwa 30.000 Hektar. Der Bruttoertrag an Getreide in Geld umgesetzt machte im achten Fünfjahrplan 3.777.000 Rubel aus.

Besonders erfolgreich hat sich die Wirtschaft in den letzten zwei Jahren entwickelt. 1971 stieg die Brutproduktion der Wirtschaft auf 5.420.000 Rubel. Am 1. Oktober waren die Jahrespläne in der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch und Wolle vorfristig erfüllt. An den Staat wurden 130.827 Zentner Getreide verkauft, was anderthalb Jahrespläne ausmacht. Auch die Aufkaufpläne an Fleisch, Milch und Wolle wurden überboten. Darüber, wie der Wohlstand der Sowchosarbeiter sich erhöht, erzählte die Buchhalterin dieser Wirtschaft, Erna Schaufler.

„Unser Sowchos „Iljisk“ ist eine

rentable Wirtschaft. Die führenden Abteilungen sind Getreidebau und Schweinezucht. Ich möchte nur einige Zahlen anführen, um den Aufstieg unserer Wirtschaft in letzter Zeit zu zeigen. Wenn das Einkommen im achten Planjahr 920.000 Rubel betrug, so im ersten Jahr des neunten Planjahres 2.038.000 Rubel. Der Durchschnittslohn eines Arbeiters betrug am Ende des achten Planjahres 114 Rubel je Monat. Schon im ersten Jahr des neunten Planjahres bekam der Sowchosarbeiter im Durchschnitt 156 Rubel monatlich.“

Diese Großwirtschaft besteht aus 6 Abteilungen und 1 Brigaden. Der durchschnittliche Ernteertrag belief sich auf etwa 10 Zentner Getreide je Hektar, in mehreren selbstabzugsfähigen, der Ernteertrag bedeutend höher. Der Leiter der dritten Sowchosabteilung, Wassili Kornejew, nannte die Bestarbeiter seiner Abteilung. Das sind der Brigadier Alexander Vögler, die Traktoristen Heinrich Brenner, Adam Morkel, Viktor Sängler, Flor Uschaw, Alexei Japochin, Johann Bekker, die Kombielführer Michail Steblewski, Paul Zert, Schajchemat Kusnubajew u. a.

„Anfangs hatte unsere Brigade Schwierigkeiten mit der Wintersaison“, erzählte Vögler, „letzts ist die Schwierigkeit überwunden. Jeder Hektar Boden bekommt jährlich etwa anderthalb Zentner Mineraldünger. Wir bearbeiten insgesamt 6.000 Hektar Ackerland und bebauen es mit Weizen, Gerste und Futtergetreide.“

Die Sowchosarbeiter sind mit Recht auf ihre Reparaturwerkstatt stolz, in der 48 hochqualifizierte Fachleute arbeiten. Sie reparieren rechtzeitig die ganze Sowchos-

zeugt und jeden Abend nach der schweren Arbeitsschicht, den Wagen in die Garage gebracht, arbeiten an der Verwirklichung seiner Erfindung. Die Kollegen machten sich bei Gelegenheit über ihn lustig:

„Na, wird dein Perpetuum mobile bald funktionieren?“ fragte ihn einst Viktor Orjanowski.

„Warte nur, der baut paar Flügel an den Wagen und wird fliegen“, pflichtete Denks der Freund Alexander miträuschen an und fragte: „Hast du eins getrunken?“

„Nein. Aber warum fragen Sie?“

„Ich meine, ein nächtlicher Mensch hätte die Courage nicht, solch einen Antrag zu machen. Unser Autokombinat ist kein Wagenbetrieb. Wir machen weit nicht alle Reparaturen selber, geschweige denn etwas zu bauen. Außerdem haben wir keinerlei Material.“

„Es gibt genügend Materialien von den abgebauten Wagen und Anhängern“, erwiderte Denks. „Ich brauche nur einen Produktionsplatz und Ihre Erlaubnis.“

An die Idee des Baus eines neuen dreischigen Selbstfahradanähängers glauben auch Denks nächste Freunde nicht. Doch Alexander war von seinem Slog überzeugt.

„Wir wird eine Wendigkeit beim Fahren sein“, fragte der stellvertretende Verwalter des Gebietsrats für Frachtförderung L. Sapruntski, als er den Anhänger besichtigte.

Fleisch — überplanmäßig

Schon viele Jahre mästen Karl Schöber, Peter Mann und Alexan der Hebel im Sowchos „Rosa Luxemburg“, Rayon Kordai, Vieh. Die Tiere, die sie an den Staat abliefern, sind in der Regel hoher Wohlgenährtheit.

Jetzt mästen die Viehzüchter noch 400 Ossen, die am Jahresende abbezahlt werden sollen. Die Wirtschaft bucht in diesem Jahr allein von der Fleischablieferung eine große Gedeinnahme, denn für jedes Tier, das schwerer als 350 Kilo wiegt, zahlt der Staat 30 Prozent zusätzlich.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Alles für die zukünftige Ernte

Als Antwort auf den Appell der Kustarier, Mechanisatoren an alle Landwirte der Republik über die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs für die vorbildliche Durchführung der Frühlingsaussaats im Jahre 1973 haben die Ackerbauern des Sowchos „Kuspepski“, Gebiet Kokschetaw, konkrete Maßnahmen vorgemerket. Gegenwärtig werden die nötigen Vorbereitungen für eine reiche Ernte im dritten Planjahr geschaffen. In der Reparaturwerkstatt herrscht Hochbetrieb. Die Mechanisatoren haben sich verpflichtet, alle 60 Traktoren zum 1. März zu überholen. Von 2.335 Tonnen Saatgut sind bereits 2.000 Tonnen geneigt. Auf die Felder wurden 12.300 Tonnen Stalldung transportiert. 10.453 Hektar wurden die Herbstfrucht gezoget.

E. GEHRING,
ehramlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Alma-Ata

A. HERDT
Gebiet Kokschetaw

Das Problem der Zeit im Kohlenbecken

Der nachstehende Artikel des Cheligeners der Karagandaer Normativ-Forschungsstelle L. G. Alexejew behandelt das Problem der Nutzung der Zeit, die nicht in die eigentliche Arbeitszeit eingeht, jedoch mit der Produktion eng verbunden ist. Es ist die Zeit, die der Kumpel z. B. zur Vorbereitung seiner Ausrüstung und zum Einsteigen in den Schacht, nach der Arbeit im Brausebad usw. aufwendet. Leider ist der Aufwand dieser mit der Produktion verbundenen arbeitsfreien Zeit noch hoch, kann aber, wie der Autor zeigt, bedeutend gesenkt werden.

Trotz der systematischen und planmäßigen Senkung des Verbrauchs der mit der Produktion verbundenen arbeitsfreien Zeit, ist die in den Gruben des Karagandaer Kohlenbeckens immer noch bedeutend und erreicht an den entferntesten Arbeitsplätzen bis 136 Minuten je Schicht und Arbeiter, was fast ein Drittel des Arbeitstages gleichkommt (nach den Resultaten der Forschungen, die 1972 in drei Gruben des Beckens durchgeführt wurden).

Im Zusammenhang damit, daß im laufenden Planjahrfrüh in der Kohlenindustrie die Arbeitsproduktivität um nicht weniger, als 40 Prozent gehoben werden soll, hat das Problem der arbeitsfreien Zeit, die mit der Produktion verbunden ist, besondere Bedeutung. Die Aktualität der Erforschung des Aufwandes der mit der Produktion verbundenen arbeitsfreien Zeit, erfordert die Ermittlung des tatsächlichen Aufwandes der arbeitsfreien Zeit, seine Abweichung von den vom Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR festgelegten Normen. Die mit der Produktion verbundene arbeitsfreie Zeit wird verbraucht zur Erhaltung des Arbeitsauftrags, zum Umkleen der Kleider, zur Erhaltung der Grubenlampen, der Gasspürgeräte, zum Vermerken in der Anwesenheitsliste, zum Kohlenwegbringen, zum Schacht, zur Fortbewegung im Schacht bis zum Arbeitsplatz und zurück, zum Aussteigen aus der Grube usw.

Der tatsächliche Aufwand der mit der Produktion verbundenen ar-

beitsfreien Zeit, wurde hauptsächlich auf Grund der Zeitmessungsbeobachtungen der Arbeiter während ihrer Bewegung von der Auftragsabgabe bis zu den entferntesten Arbeitsplätzen in die Grube und zurück festgelegt. Zu diesem Zweck wurden Bewegungs-routen für jede Sohle und jeden Schichtführer unter Berücksichtigung der Dezentralisierung der Bergarbeiten und der Erfassung aller unterirdischen Arbeiter vorge-merkt. Als Kriterium zur Bestimmung der Route dienten die entferntesten Arbeitsplätze jeder Sohle und jedes Schichtführers. Für jede Route von der Auftragsabgabe bis zum Arbeitsplatz und zurück wurden Schemata der Erforschung des Zeitaufwandes aufgestellt. In die alle Anhaltspunkte der Bewegungsroute eingetragen wurden, die mit der Technologie der Produktion im Schacht verbunden sind. Auf diesem Schema wurden die Teile der Route mit mechanisierter Zustellung und nichtmechanisierter Bewegung gezeichnet. Außerdem wurde auf dem Schema bei jedem Anhaltspunkt die allgemeine Anzahl der unterirdischen Arbeiter des Schachts für 24 Stunden, die dieser Route folgen, angegeben.

Die Erforschung des Zeitaufwandes wurde in den Gruben durch die unmittelbare einmalige Beobachtung eines Arbeiters der gegebenen Gruppe durchgeführt. In dieser Periode wurde gleichzeitig mit dem Abzählen des Zeiterbrauchs auch die Erfassung der Auftragsgegenstände, die Bestimmung im Bad, in der Lampenkammer, im Gaslerapparatraum fixiert. In allen Fällen wurde die Zeit für die unmittelbaren Handlungen und die Wartezeit mit Angabe der Ursache des Wartens angegeben.

Nach der Erstbearbeitung und eingehenden Analyse des Aufwandes der, die mit der Produktion verbundenen, arbeitsfreien Zeit erarbeitete die Grube organisatorisch-technische Maßnahmen zur Reduzierung dieses Zeitaufwandes.

Das Ziel der Erarbeitungen und die Verwirklichung von Maß-

nahmen zur Reduzierung des Aufwandes der arbeitsfreien Zeit in den Vertrieben durch die Verminderung der Zeit für die oben aufgeführten Operationen.

Die erarbeiteten Maßnahmen sahen folgende Hauptrichtungen vor: die gleichmäßige Verteilung der Werktätigen in der Grube nach Schichten; die Erarbeitung von rationalen, gegenseitig abgestimmten Zeitplänen des Ein- und Aussteigens der Grubenarbeiter und ihre mechanisierte Beförderung in den Vertrieben mit solcher Berechnung, daß die Arbeiter, die sich nach einer gemeinsamen Route bewegen, laut Zeitplan gleichzeitig zu dem Schacht gelassen werden können. Die Zeitpläne sahen auch die Dezentralisierung der Arbeiter verschiedener Abschnitte in der Zeit vor. Dieses, um die Spitzzeiten zu liquidieren, Weiler — die Vereinfachung der Bewegungsroute; die Verkürzung der Bewegungsroute; die Anweisung der Arbeiter mit speziellen Bussen vom Administrationsgebäude bis zu einzelnen Einsteigepunkten in den Schacht; die Verwirklichung von mechanisierter Beförderung der Arbeiter in den horizontalen und Fallorbfahren; der Ersatz von weniger produktiven Mitteln durch vollkommene, die Erweiterung und Errichtung von neuen Einsteigepunkten, die Vergrößerung der Wagenanzahl im Personenzug; die Vergrößerung der Geschwindigkeit der Personenzüge; die Einführung des auftraglosen Systems; die Erhaltung der Information aus der Grube über die Arbeit der vergangenen Schicht und der Zustand des Arbeitsplatzes vor Arbeitsbeginn.

Die 1969 durchgeführten Forschungsarbeiten des Verbrauchs der mit der Produktion verbundenen, arbeitsfreien Zeit, und die auf ihrer Grundlage ausgeführten Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.

Die ökonomische Jahreseffektivität von den verwirklichten Maßnahmen betrug im Karagandaer Kohlenbecken 408.000 Rubel.

Somit können wir die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Arbeiter, die im Karagandaer Kohlenbecken zur Reduzierung der arbeitsfreien Zeit durchgeführte Maßnahmen ermöglichten es, diesen Aufwand im Laufe von drei Jahren von 170 auf 136 Minuten je Schicht und Arbeiter herabzusetzen. Wenn 1968 mit einem mechanisierten Komplex in der Schicht 230 Tonnen Kohle gewonnen wurde, so in 9 Monaten 1972 bereits 363 Tonnen, was eine Vergrößerung von 60 Prozent ist.



Die Linie der Drehlaufautomaten, die vom Einrichtungsleiter Richard Saraduk betommt wird, kennt keine Stehzeiten.

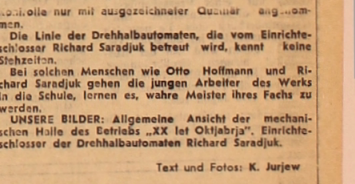
Bei solchen Menschen wie Otto Hoffmann und Richard Saraduk gehen die jungen Arbeiter des Werks in die Schule, lernen es, wahre Meister ihres Fachs zu werden.

Unsere Bilder: Allgemeine Ansicht der mechanischen Halle des Betriebs „XX let Oktjabr“, Einrichtungsleiter der Drehlaufautomaten Richard Saraduk.

Text und Fotos: K. Jurjew

Jeden Tag — Arbeitsgeschenke

Das Kollektiv des Werkbänkebetriebs „XX let Oktjabr“, der Stadt Alma-Ata, geht dem 50. Jahrestag der UdSSR mit Arbeitsgeschenken entgegen. Das ist das Verdienst der Kollektivs des Betriebs. Jeder Arbeiter hat seinen Anteil an den Geschenken erhalten. Tagessold. Das Kollektiv des Betriebs ist schon nach der Erfüllung seines Jahresplans. Sehr geehrt ist im Kollektiv der Veteran des Werks, der Werkzeugschlosser Otto Hoffmann. Die von ihm angefertigt Dreimal werden von der Abteilung der technischen



Die Linie der Drehlaufautomaten, die vom Einrichtungsleiter Richard Saraduk betommt wird, kennt keine Stehzeiten.

Bei solchen Menschen wie Otto Hoffmann und Richard Saraduk gehen die jungen Arbeiter des Werks in die Schule, lernen es, wahre Meister ihres Fachs zu werden.

Unsere Bilder: Allgemeine Ansicht der mechanischen Halle des Betriebs „XX let Oktjabr“, Einrichtungsleiter der Drehlaufautomaten Richard Saraduk.

Text und Fotos: K. Jurjew

Seine Berufung

Alexander Denk kam schon als erfahrener Schaffner in das zweite Autokombinat mit seinem Wagen war er schon in ganz Kasachstan herumgekommen, hatte er in Sandwästen gehuscht, in jeder Steppe mehrere Tage und Nächte lang Schneestürme überstanden. Mit einem Wort, er war kein Neuling. Doch nicht darauf ruhte er die Aufmerksamkeit auf sich — welchen Schaffner kann man schon mit Fahrstrapsen in Stauen setzen? Vom ersten Tag an begann er, Autotage aus mehreren Anhängern zu fahren. Die Tragfähigkeit seiner Autotage erreichte 12 Tonnen. Doch wenn er dadurch Fahrzeit einsparte, so verlor er sie beim Entladen, das gewöhnlich manuell verlief. An einem Tag machte er nur 4 Fahrten von 20 Kilometern und brachte bis 60 Tonnen Sand, Kohle oder Schotter zum Bestimmungsort.

Einmal kam Alexander zum Chefingenieur und sagte: „Ich will einen

dreischigen Selbstfahradanähler anfertigen. Geben Sie mir die Möglichkeit, einen solchen nach der Arbeitszeit zu bauen.“

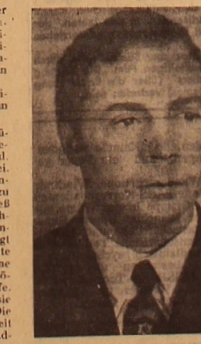
„Gefährlicher war damals Vladimir Michailowitsch Orlik. Er wandelte sich miträuschen an und fragte: „Hast du eins getrunken?“

„Nein. Aber warum fragen Sie?“

„Ich meine, ein nächtlicher Mensch hätte die Courage nicht, solch einen Antrag zu machen. Unser Autokombinat ist kein Wagenbetrieb. Wir machen weit nicht alle Reparaturen selber, geschweige denn etwas zu bauen. Außerdem haben wir keinerlei Material.“

„Es gibt genügend Materialien von den abgebauten Wagen und Anhängern“, erwiderte Denk. „Ich brauche nur einen Produktionsplatz und Ihre Erlaubnis.“

An die Idee des Baus eines neuen dreischigen Selbstfahradanähängers glauben auch Denks nächste Freunde nicht. Doch Alexander war von seinem Slog überzeugt.



A. Denk

„Ich brauche mit ihm ja keine Erlaubnis zu schreiben“, antwortete Alexander. „Die Wendung bring ich mit ihm schon fertig, dafür ist der

Autozug kippsther, läuft ohne Schwingungen und Schaukeln.“

Gleich am ersten Tag stellte Alexander einen Rekord im Autokombinat auf. Vom Tagebau „Tichonowski“ bis zum Betrieb für Stahlblechfertigung Kompanekski machte er 5 Fahrten und brachte 68 Tonnen Schotter. Eine solche Menge Fracht brachte nicht ein Fahrer des Autokombinats an einem Tag. Jetzt sah Denk in aller Augen, der Betriebsleiter als auch der Kollegen, nicht als Pläne-schmied, sondern ein richtiger Neuerung aus. Er war Erfinder eines neuen Anhängers, der sich prinzipiell von allen unterscheidet, die in unserem Lande hergestellt werden. Nachdem man seinen Anhänger gebilligt hatte, erzielte Alexander einen zweiten an.

Denks Name wurde in den Kollektiven der Industriebetriebe und der Bauvorhaben berühmt. Wenn es irgendwo „brennt“ schickt Emil Konrad, der Leiter der Autokolonie, Alexander Denk dorthin.

Das ist auch verständlich: sein Großstadter, der große in Kasachstan, bringt mit einer Fahrt 25 Tonnen Schuttgut, wobei das Entladen ohne Hilfe von Arbeitern ge-

schieht, anstatt derer funktioniert eine hydraulische Vorrichtung.

Im Herbst, während der Entloberung, wurde der erste Autokombinat des Sowchos „Rudnikowski“ geschickt. Dori ging Emil Konrad zum Direktor.

„Wieviel Kräfte haben Sie? Ich bin in der Verfügung“, fragte der Direktor.

„Ewa hundert“, antwortete Konrad.

„Nicht viele“, sagte der Direktor, „du müßest wohl das Rayonpartei mit noch um Wagen bitten. Auf unseren Tonnen liegt sovjet Getreide, daß eure Wagen es allein nicht schaffen werden.“

„Nur mal schäufner. Wir sind nicht viele, aber sehen Sie sich erst mal unsere Wagen an: alle haben Anhänger, und Alexander Denk beladent einen ganzen Autozug.“

Der ungewöhnliche Autozug lenkte die Neugierde vieler Sowchoswohner auf sich. Sie kamen auf die Tenne, um mit eigenen Augen den Großwagen zu besichtigen. Als der Selbstkipper und die Anhänger beladen waren, umringte die Dorf-einwohner den Wagenmeister.

„Wieviel hat er geladen?“ fragten sie.

„25 Tonnen!“

Allerorts, wo Alexander Denks

Autozug erschien, gab es Neugierde.

Zur diesjährigen Erntebereingung übernahm Alexander die Verwaltung, 2.000 Tonnen Getreide an die Annahmestellen zu befördern. Eine schwere Aufgabe. Für sovjet Getreide sind in 2 Eisenwagen 300 Getreide hat kein einziger Fahrer im ganzen Gebiet Karaganda befördert.

Nicht leicht hat es der Fahrer. Die Winde, Schneckestöber, Fräste, Regengüsse sind seine uralteigenen Feinde. Einander abwechselnd, stehen sie ständig auf dem Weg des Fahrers. Alexander Denk ist an beliebige Überraschungen gewöhnt. Mit Hartnäckigkeit Willen und lebendigem Mutterwitz bewältigt er beliebige Schranken.

Der graue Asphaltstreifen läuft, die schneeweiße Steppe leucht, bis zum Horizont. Ein Autozug mit dreischigen Anhängern flitz, Schnee aufwirbelnd, auf der Straße dahin. Einer der besten Fahrer Zentralkasachstans Alexander Denk befördert neue Volkswirtschaftsgüter.

Text und Fotos: K. Jurjew

A. HERDT
Gebiet Kokschetaw

Das ist auch verständlich: sein Großstadter, der große in Kasachstan, bringt mit einer Fahrt 25 Tonnen Schuttgut, wobei das Entladen ohne Hilfe von Arbeitern ge-

schieht, anstatt derer funktioniert eine hydraulische Vorrichtung.

Im Herbst, während der Entloberung, wurde der erste Autokombinat des Sowchos „Rudnikowski“ geschickt. Dori ging Emil Konrad zum Direktor.

„Wieviel Kräfte haben Sie? Ich bin in der Verfügung“, fragte der Direktor.

„Ewa hundert“, antwortete Konrad.

„Nicht viele“, sagte der Direktor, „du müßest wohl das Rayonpartei mit noch um Wagen bitten. Auf unseren Tonnen liegt sovjet Getreide, daß eure Wagen es allein nicht schaffen werden.“

„Nur mal schäufner. Wir sind nicht viele, aber sehen Sie sich erst mal unsere Wagen an: alle haben Anhänger, und Alexander Denk beladent einen ganzen Autozug.“

Der ungewöhnliche Autozug lenkte die Neugierde vieler Sowchoswohner auf sich. Sie kamen auf die Tenne, um mit eigenen Augen den Großwagen zu besichtigen. Als der Selbstkipper und die Anhänger beladen waren, umringte die Dorf-einwohner den Wagenmeister.

„Wieviel hat er geladen?“ fragten sie.

„25 Tonnen!“

Allerorts, wo Alexander Denks

Wort und Tat

Menschen wie du und ich

Er ist kein besonders auffälliger Mensch, der hagerer, workbare Josef Fuchs. Aber er wird als Kommunist, als Mann des Wortes und der Tat von der ganzen Belegschaft verehrt.

1947 kam Josef Fuchs in das Slawogroder Werk für Pressen- und Schledebaueinrichtungen. Welche Arbeit versteht du?

„Ich bin eigentlich Mechaniker, aber... Ich kenne mich auch in den Werkbänken aus... Wir brauchen Leute in der Geleier.“

Und so wurde Josef damals Geleier. Seit 1951, über 20 Jahre, arbeitet er bereits an Schleifmaschinen. Er leistet eine wahre Juwelierarbeit. Immer erzielt er hohe Genauigkeit und Oberflächengüte. Schon längst arbeitet er für 1973.

„Von der Seite her beobachten Fuchs den jungen Dreher Piotr Kudjkin... bei der Arbeit. Einem Schlagler vor sich hinflehen, spannt dieser das Werkstück aus, wirft es leicht in die Luft... er rasten und geht dann, ohne Zeit für weiteres Messen zu verlieren, an das nächste. Diese Sorglosigkeit des jungen Mannes will Josef gar nicht gefallen. Er geht an die Drehbank und mißt das Werkstück.“

„Du peilst über den Daumen, mein Freund“, sagt er zunächst gutmütig. „Wenn der Schleifer dieses Werkstück in die Hand bekommt, braucht er zur Bearbeitung statt drei oder vier Minuten ganze zwanzig. Und dieses Stück hier hast du ganz und gar verharren.“

Petra läuft rot an, dann geht er zum Angriff über und faucht: „Müß dich deine Nase überall reinstecken ist das vielleicht deine Schleifmaschine?“

Doch so einfach läßt sich Fuchs nicht abschüchtern. Anhand einiger Zahlen, die er sehr gut kennt, zeigt er dem jungen Mann, daß von seiner Arbeit die Selbstkosten der Erzeugnisse des Werkes und letzten Endes der eigene Verdienst und der seiner Kollegen abhängen.

„Pjotr, so einfach läßt sich Fuchs nicht abschüchtern. Anhand einiger Zahlen, die er sehr gut kennt, zeigt er dem jungen Mann, daß von seiner Arbeit die Selbstkosten der Erzeugnisse des Werkes und letzten Endes der eigene Verdienst und der seiner Kollegen abhängen.“

„Pjotr, so einfach läßt sich Fuchs nicht abschüchtern. Anhand einiger Zahlen, die er sehr gut kennt, zeigt er dem jungen Mann, daß von seiner Arbeit die Selbstkosten der Erzeugnisse des Werkes und letzten Endes der eigene Verdienst und der seiner Kollegen abhängen.“

Anschließend beginnt eine lange, für manche unangenehme, aber für die Abteilung höchst nützliche Aussprache, wie sich monatlich 100 Kilo Werkzeugstahl einsparen lassen. Konkrete Maßnahmen werden ausgearbeitet und in die Tat umgesetzt — darüber wacht die Parteiorganisation.

Niemand glaube jedoch, Fuchs' Unzufriedenheit gelte nur der eigenen Abteilung. Josef gehört zu den aktivsten Mitgliedern der Erfinder- und Neuerungsorganisation des Werkes. Eine interessante Geschichte erzählt sich vom Werkkollegen Szejro Ussik. „Ich brachte einen Vorschlag für die Verbesserung einer hydraulischen Pumpe ein. Er wanderte von einem Schreibtisch auf den nächsten. Als es mir zuviel wurde, ging ich zu Fuchs. Er setzte es durch, daß mein Vorschlag geprüft und umgesetzt wurde.“

Fuchs vergaß nicht die schwere Arbeit, die seine ehemaligen Kollegen in der Geleier verrichten mußten. Eines Tages ein Gespräch mit dem Leiter der Abteilung. Diesem ersten Besuch folgten immer neue. Schließlich rückte er mit seinem Vorschlag heraus, die hölzerne Mörserkeule durch einen pneumatischen Stampfer zu ersetzen. Durch die Ersetzung wird nicht nur die Arbeit erleichtert, sondern auch die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent gesteigert werden.

„Nicht nur die Kollegen zum Abteilungsleiter: „Sieh mal, Iwan Grigorjewitsch, ich hab mir da was einfallen lassen.“

Am Vortrag hatte Fuchs ein Gespräch mit den Holzarbeitern des Werkes. Sie beklagten sich darüber, daß die Sägemühle häufig aussetzt, weil die Zähne der Säge schnell stumpf werden und abbrechen. Die Zeichnung, die Fuchs dem Abteilungsleiter auf den Tisch legt, zeigt eine mechanische Vorrichtung, die mit wenig mühsam und ohne Verlust Sägezähne schneiden lassen. Sie wird ausführlich besprochen und nach einer gewissen Bearbeitung in die Produktion übergeben. Das Aussetzen des Sägewerks nimmt ein Ende.

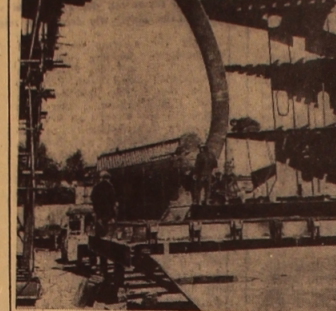
Allein in den letzten zwei Jahren hat er 14 Rationalisierungsvorschläge eingebracht, deren Einbürgerung in die Produktion 2.500 Rubel ersparte. Und nicht von ungefähr wurde mit dem Abzeichen „Beste im Bau von Maschinenwerkzeugen der RSFSR“ und nach der Bilanzierung des 8. Fünfjahresplans mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ gewürdigt.

„Er ist kein besonders auffälliger Mensch, dieser workbare Josef Fuchs. Aber er wird als Kommunist, als Mann des Wortes und der Tat von der ganzen Belegschaft verehrt.“

Er sucht auf neue Wege zur Überwindung einer neuen Schwierigkeit.

In den Wunderländern

Bulgarischer „Metalstroj“



Aufgaben kubanischer Straßenbauer

HAVANNA. Die kubanischen Straßenbauer müssen bis Ende laufenden Jahres Hunderte Kilometer Straßen in Betrieb geben. Zahlreiche Brigaden verlegen moderne Autostraßen in verschiedenen Winkeln Kubas. Es werden Siedlungen in Pinar-Rio, in den Gebirgen Escambrá und Sierra Maestra miteinander verbunden, die früher in der Periode tropischer Regen und Zyklone von der Außenwelt abgeschnitten waren.

In beschleunigtem Tempo wird die Verlegung der nationalen Autostraße geführt, deren Inbetriebnahme für das Land, in dem last zwei Drittel aller Frachten über Chaussees transportiert werden, von großer Bedeutung sein wird. Der Bau einer 100-km-Magistrale, die die wichtigsten industriellen und landwirtschaftlichen Gebiete Kubas miteinander verbindet, wird in den kubanischen und sowjetischen Fachleuten gemeinsam erarbeitet worden.

Das Netz von Erdstraßen, die die Zuckerrhodiplanungen mit Fabriken verbinden, erweitert und vervollkommen sich ständig. Sie sollen eine reibungslose Belieferung der Zuckerindustrie mit Rohstoffen während der Safta gewährleistet.

Die Kommunistische Partei und die Revolutionäre Regierung der Republik schenken dem Straßenbau große Aufmerksamkeit. Der Zeitschnitt „Bohemia“ zufolge wurden in den letzten 12 Jahren für diese Zwecke etwa 600 Millionen Peso bewilligt. Von 1959 bis 1971 sind im Lande etwa 11.000 Kilometer Straßen verlegt worden.

Bulgarianer „Metalstroj“

SOFIA. Den vieltausendköpfigen Trupp der Mitarbeiter der Bau- und Montageverwaltung „Metalstroj“ nennt man in Bulgarien einen Rekordhalter in der Montage von Stahlkonstruktionen und im Aufführen von Industrieobjekten. Das ganze Land verfolgt mit Spannung die Errichtung des Energiekomplexes „Bobow dol“ — des wichtigsten Objekts des jetzigen Planjahrfünft. Dieses Großbauprojekt umfasst die Wärmekraftzentrale „Bobow dol“ mit einer Kapazität von 6 Millionen Kilowatt, das Bergwerk „Babino“ mit einer Kapazität von 1.500.000 Tonnen Kohle im Jahr und eine Wasserbaueinrichtung „Djakowo“ mit einem Stausee von 28,3 Millionen Kubikmeter.

Gegenwärtig geht es bei den Montagearbeiten des „Metalstroj“ heiß her: Sie schließen die Montage des ersten Turbogenerators mit einer Kapazität von 200.000 Kilowatt ab, das Ende April 1973 Industriestrom liefern soll, gleichzeitig wachsen

Erstling der neuen Serie

PRAG. Im Prager Schiffbauwerk „Ceske Lodenice“ ist eine neue, mächtige, für die Sowjetunion bestimmte Saugbaggeranlage feierlich vom Stapel gelassen worden. Das Schiff, das den Namen „Praga“ führt, ist der Erstling einer neuen Serie von Saugbaggeranlagen, die aus einer Tiele von 18 Meter 280 Kubikmeter Bodengrund pro Stunde fördern. Die neue Saugbaggeranlage weist eine Reihe Vorzüge vor den alten Typen auf. Sie hat eine besondere Einrichtung, die es ermöglicht, sofort Sand vom Schotter zu trennen, was bei der Gewinnung von Baumaterialien aus dem Flußbett besonders wichtig ist.

In den Nachkriegsjahren lieferte das Kollektiv des Werkes „Ceske Lodenice“ in die UdSSR 240 verschiedene technische Schiffe. Bis Ende des jetzigen Planjahrfünft werden die sowjetischen Binnen-schiffe von ihren Prager Freunden weitere 60 moderne technische Schiffe bekommen.

Ungarische Kranproduktion

BUDAPEST. (TASS). In Ungarn nimmt die Produktion von Kränen, die erst nach dem Krieg starken Auftrieb erhielt, zur Zeit einen führenden Platz in Europa ein. Eine besondere Rolle kommt dabei der Produktion von Parallelkränen zu. In der Ungarischen Volksrepublik werden Parallelkrane von 3 bis 35-KP-Tragkraft geliefert. Vor kurzem wurde die Produktion von 35-KP-Kränen für Container aufgenommen.

In dem größten ungarischen Schiff- und Kranbauwerk wurden in der Nachkriegszeit mehr als 1.500 i.e. hergestellt. Ungarische Krane finden in Argentinien, Brasilien, Indien, der Arabischen Republik Ägypten, der Sowjetunion und anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft guten Absatz. Starker Nachfrage erfreuen sich auch ungarische 100-KP-Schwimmkrane mit eigen Antrieb.

Bulgarien. Die Tierzucht ist eine der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft Bulgariens.

BULGARIEN. Die Tierzucht ist eine der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft Bulgariens. Die Haupttraktion in der Entwicklung der Tierzucht ist die Intensivierung ihrer Zweige. Gegenwärtig sind in der Republik die ersten spezialisierten Farmen mit Komplexautomatisierung und -mechanisierung der Produktionsprozesse geschaffen. Insgesamt ist das Melken der Kühe im Lande zu 80 Prozent mechanisiert.

UNSER BILD: Eine neue vollmechanisierte Tierzucht-farm in Tscherven Brjag, Bezirk Plewen.

Kombinat steigert Kapazitäten

BUDAPEST. Die ersten Tonnen Erdöl gelangten ins Erdölverarbeitungs-kombinat „Szazhalombat“ bei Budapest über die Pipeline „Drushba-2“, die sich fast 300 Kilometer von der sowjetisch-ungarischen Grenze zieht. Über diese Magistrale, geschaffen durch gemeinsame Mühe der sowjetischen und ungarischen Ingenieure und Arbeiter, sollen in die Zukunft bis 10 Millionen Tonnen sowjetisches Erdöl im Jahr geliefert werden — zweimal mehr als jetzt.

Das aus der UdSSR kommende Erdöl soll im Kombinat „Szazhalombat“ verarbeitet werden, das ebenfalls mit Hilfe der Sowjetunion gebaut worden ist. Hier ist die zweite Ausbaustufe des Kombinats — die landes-große Erdölraffinerie mit einer Jahreskapazität von 3 Millionen Tonnen Erdöl — fertiggestellt worden. Der neue Betrieb erhöht die Kapazitäten der Erdöl-verarbeitungsindustrie der UVR auf 1,5fache. Das Werk ist nach sowjetischen Projekten errichtet. Die meisten Ausrüstungen stammen ebenfalls aus der UdSSR.

Ein Teil des Erdöls wird aus der Pipeline „Drushba“ über eine besondere Abzweigung nach Leninavos gelangen. Hier hat sich im Rahmen der sowjetisch-ungarischen Kooperation in der Erzeugung von Olefinen — eines Produkts der Erdölverarbeitung — ein grandioser Bau des größten Industriekomplexes entfaltet, der eine Erdölraffinerie, eine Olefinfabrik und ein Wärmekraftwerk umfaßt.

FÜR DIE CHEMIKER

BUKAREST. Die rumänischen Bauarbeiter warten dem Jubiläum der Republik mit guten Erfolgen auf. Sie überbieten ihre Produktions-solls und leisten einen würdigen Beitrag zur Erfüllung des Programms des laufenden Planjahrfünft. Mit 8 Monaten Vorsprung wurde die erste Baulege des Werks für chemische Ausrüstungen in Rimnicul-Vilcia in Betrieb gesetzt worden.

Im Werk für chemische Produkte in Valia-Calugariaska ist die Montage einer neuen Anlage mit einer Jahresleistung von 2.000 Tonnen Aluminiumfluorid zu Ende gegangen. Nach ihrer Inbetriebnahme hat sich die Leistungsfähigkeit des Betriebs seit 1970 etwa auf das 6fache vergrößert.

In hohem Tempo wird der Bau neuer Produktionshallen im Refinerwerk „Victoria-Floresti“ in Ploiesti geführt. Alle Arbeitsvorgänge sollen hier vollständig automatisiert sein. Die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten wird die Möglichkeit bieten, noch im laufenden Planjahrfünft (1971—1975) doppelt soviel Reifen zu liefern wie im vorigen.

Ausstellung Optik-72

MOSKAU. (TASS). An der internationalen Ausstellung „Optik-72“, die in Moskau eröffnet wurde, beteiligen sich etwa 120 Firmen und Betriebe aus 16 Ländern. Die Leistungsschau hat im Moskauer Sokolniki-Park ihre Pforten geöffnet.

Die Veranstalter der Ausstellung teilten auf einer Pressekonferenz mit, daß diese Exposition einen Gesamtüberblick über die neuesten Errungenschaften im optischen Gebiete geben wird. An der Ausstellung nehmen Großbritannien, die DDR, die BRD, Frankreich, Finnland, die Tschechoslowakei, die Schweiz und Japan teil.

Besonders repräsentativ ist die Ausstellung der UdSSR. Aber neuentwickelten Apparaturen und Geräten, die in der optischen Mechanik Verwendung finden, werden Foto- und Kinoparagrafen, die die Sowjetunion in zahlreiche Länder exportiert.

Auf der Ausstellung, die zwei Wochen dauern wird, sollen sowjetische und ausländische Spezialisten auf dem Gebiet der optischen Gerätebau zusammenkommen. Es wurde ein Handelszentrum eingerichtet. Auf der Pressekonferenz wurde bekannt gegeben, daß große Verträge zwischen sowjetischen Außenhandelsunternehmen und ausländischen Firmen über gegenseitige Lieferungen optischer Geräte abgeschlossen werden sollen.

Mit der Leistungsschau „Optik-72“ wird in der Sowjetunion die Saison der internationalen Ausstellungen von 1972 beendet.

DEM FEIERTAG ENTGEGEN

BELGRAD. Die Werktätigen Jugoslawiens rüsten darauf, ihren Nationalfeiertag, Tag der Republik, der auf den 29. November fällt, würdig zu begehen. Presse und Rundfunk berichten in diesen Tagen über Arbeitssiege über den Abschluß des Baus wichtiger Objekte, über die neuen Errungenschaften der Neuerer der Produktion. Vor dem Feiertag wurde der Bau eines Großobjekts der Industrie — des Aluminiumkombinats bei der Stadt Titograd — abgeschlossen. Es wird dem Lande jährlich bis 200.000 Tonnen Aluminium und 50.000 Tonnen Aluminium liefern, was den Bedarf der jugoslawischen Industrie an diesem Metall in bedeutendem Maße befriedigen wird. Bei der Stadt Gradac in Kroatien wurde der Bau eines Dammes und eines Stausees mit einem Wasserspiegel von 70 Hektar abgeschlossen. Diese Objekte sind für die Einwohner der naheliegenden Rayons von großer Bedeutung, denn sie schützen die Häuser und Betriebe vor den Lawen der Gebirgsflüsse und ermöglichen es, die Gewässer in den Dienst des Menschen zu stellen.

Über ihre Erfolge rapportieren ferner vor dem Feiertag die Schiffbauer von Rijeka, die im Jahresplan in 9 Monaten erfüllt haben, die Kumpel des Kupfererzbeckens Bor, die Chemiker von Pancevo und die Getreidebauern der Vojvodina.

Um das GTO-Abzeichen

Organisiert legt man die GTO-Normen im Lokomotivdepot der Station Dahambal ab. Der Methodiker für Körperkultur N. Mussajev und der Sportorganisator, Schlosser der Abteilung für periodische Reparatur der Diesellokomotiven, A. Schamschukow, haben schon das ganze Kollektiv im Training erlaßt. Gut geht die Vorbereitung und die Ablegung der GTO-Normen auf den Stationen Sary-Schagan und Tschu. Zum Jubiläum der UdSSR soll es hier nicht unter 3.000 Abzeichenenträger geben, das ist die Devise der Dahambaler Eisenbahner.

(KasTAG)

Sowjetische Filmwoche in Westberlin

Die in Westberlin beginnende Woche der sowjetischen Filmkunst

Zu Fuß durch die Wüste

ALMA-ATA. (TASS). 700 Kilometer, die Hälfte ihres Weges, haben elf Wanderer zurückgelegt, die vor einem Monat Marsch durch die Wüsten Kysyl-Kum und Kara-Kum, aufbrechen waren.

Ihr Weg führt durch menschenleere Gebiete, wo Dünen und kahle Lehmhöden sich ablösen. Verpflegung, Ausrüstungsgegenstände und Trinkwasser tragen sieben Kamel.

populär-wissenschaftliche Filme.

So schicken Filme zu Sujets aus der nationalen Geschichte die Filmleute der Ukraine („Sachar Berlikow“) und Lettlands („Die letzte Reliquie“) nach Westberlin. Das veränderte Los der orientalischen Frau schildern Filme mittelasiatischer Regisseure („Vermische dich vor dem Feuer“) und „Die Schwierigkeitsklasse“.

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktions-schluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414.

Kommunisten — tonangebend

DSHAMBUL. In den Kollektiven des Dahambaler Bereichs der Kasachischen Eisenbahn begann die massenhafte Ablegung der Normen des GTO. Die Arbeiter und Dienstleistungen des tausendköpfigen Kollektivs arbeitete man Maßnahmen aus, wählte Sportorganisatoren, und das Training begann. Ins Stadion des Bereichs kommen morgens Hunderte Eisenbahner. Die einen Gruppen üben unter der Leitung gesellschaftlicher Instrukteure an den Turngeräten, andere treiben Leichtathletik.

Das Ablegen der Normen und die Einhandlung der Abzeichen ge-

Um das GTO-Abzeichen

Organisiert legt man die GTO-Normen im Lokomotivdepot der Station Dahambal ab. Der Methodiker für Körperkultur N. Mussajev und der Sportorganisator, Schlosser der Abteilung für periodische Reparatur der Diesellokomotiven, A. Schamschukow, haben schon das ganze Kollektiv im Training erlaßt. Gut geht die Vorbereitung und die Ablegung der GTO-Normen auf den Stationen Sary-Schagan und Tschu. Zum Jubiläum der UdSSR soll es hier nicht unter 3.000 Abzeichenenträger geben, das ist die Devise der Dahambaler Eisenbahner.

(KasTAG)

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндашфт».

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндашфт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktions-schluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414.

REDAKTIONSKOLLEGIUM: Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.